Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896
1871

129 (3.6.1871)

Visual Library

Der Ortenauer Bote.

Amtliches Verkündigungsblatt für den Kreis Offenburg,

sowie für die

Bezirksämter und Amtsgerichte Offenburg und Gengenbach.

Erscheint täglich mit Ausnahme Montags, und kostet vierteljährlich in Offenburg 1 fl., für den Landpostbezirk 1 fl. 2 kr., für die übrigen Postbezirke 1 fl. 7 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 3 kr.

Nro. 129. Offenburg, Samstag den 3. Juni **1871.**

Politische Rundschau.

Offenburg, 2. Juni. Mitten im Gräul der Verwüstung, in den sich Frankreich durch seine Verkommenheit selbst gestürzt hat, hört man, daß franz. Theaterdichter in ihren Stücken nur Deutsche als Diebe, Strolche u. s. w. aufführen wollen. Nun ja, die Chinesen und andere noch tiefer stehende Völker halten sich und ihre Einrichtungen, Trachten u. s. w. für die schönsten, die Eskimos ihre Lebensweise für die beste, warum sollten die Franzosen, trotz allem und allem, nicht in ihrem Wahne fortfahren? — In Paris sollen verkleidete Feuerwehrleute Petroleum auf die Truppen gespritzt, andere mit Erdöl getränkte und sich entzündende Heubüschel auf sie geworfen haben. Die Truppen verfuhren dann ihrerseits natürlich auch nicht fein, die Zahl der Leichen sei schrecklich. — Die deutschen Bischöfe, mit Ausnahme Hefeles von Rottenburg, haben als Ergebniß ihrer Zusammenkunft in Eichstädt zwei Hirtenbriefe erscheinen lassen, einen an den Klerus, einen andern an das Volk. Das neue Dogma ist darnach ganz recht und richtig, darf aber nur aus den bischöflich erlaubten Schriften beurtheilt werden. Vergleicht man diese Sprache mit dem Text der neuen Glaubenssätze, und mit deren ursprünglicher Bekämpfung durch die Herren selbst, wo bleibt da der Verstand? Die Herren leugnen, daß das neue Dogma die deutschen Staatsverfassungen bedrohe. Möge uns doch einer bestimmt sagen, ob der Syllabus, der dadurch erst seine rechte Bedeutung erhält, gilt oder nicht. — Kaum ist die Pariser Insurrektion niedergeschlagen, so ist der Zusammenhalt der bisherigen französischen Regierung erschüttert und dieselbe droht auseinanderzufallen. Nach Berichten englischer Blätter würden zunächst Jules Favre und Simon, nach dem Etoile belge Favre und Picard ausscheiden. Eine Versailler Depesche beeilt sich zwar zu versichern, daß über Aenderungen im Ministerium, namentlich auch bezüglich des auswärtigen Ministers, „noch nichts bestimmt" sei; aber gerade diese Form bestätigt ausdrücklich das Vorhandensein der Zersetzung. — Die Mitglieder der früheren Pariser Kommune haben bis auf eine Minderzahl ihre Schandthaten bereits mit dem Leben gebüßt. 15 befinden sich noch in Vincennes in Gefangenschaft und werden wahrscheinlich ohne Ausnahme gleichfalls den Tod erleiden müssen. Pyat und Grousset haben Genf erreicht, wo eine Volksversammlung eine Resolution zum Schutze des Asylrechts an den Bundesrath gerichtet hat. Die Schweiz wird aller Voraussicht nach auf Requisition der französischen Regierung die beiden Rädelsführer, deren Theilnahme an den Pariser Verbrechen kaum erst nachgewiesen zu werden braucht, an Frankreich ausliefern. Aeußerst strenge verfährt die belgische Regierung, die Viktor Hugo eines mehrerwähnten Briefes halber ausweisen will.

Berlin, 29. Mai. (Presse.) Wie diplomatischer Seits aus Florenz hieher gemeldet wird, gelten die Rüstungen Italiens Frankreich, gegen welches in Beziehung auf die römische Frage die italienische Regierung alle Ursache zu Mißtrauen haben will. Man will in Florenz erfahren haben, daß die von sämmtlichen katholischen und nichtkatholischen Souveränen Europas (mit Ausnahme Englands) dem Papste anläßlich seines fünfundzwanzigjährigen Regierungsjubiläums zugedachten Huldigungen von Thiers angeregt und betrieben worden seien. Die italienische Regierung hat alle Vorkehrungen getroffen, den päpstlicher Seits für diesen Tag vorbereiteten Unruhen zu steuern, und sie wird unabänderlich am 1. Juli nach Rom übersiedeln, wohin ihr die Gesandten sämmtlicher auswärtigen Mächte, mit Ausnahme des französischen, folgen werden. — Der Antrag der Insurgentenführer, sich den deutschen Truppen zu ergeben, wurde von General Fabrice zurückgewiesen.

Berlin, 30. Mai. (Presse.) Nach Meldung des Generals Fabrice sind die Verpflegungsgelder für die deutschen Truppen für den Monat Juni von der französischen Regierung bereits am letzten Samstag zur Zahlung am 1. Juni angewiesen worden.

Berlin, 30. Mai. In der italienischen Presse ist eine Wandelung der Stimmung gegen Deutschland vorgegangen. Die Neugestaltung Deutschlands, der Karakter der deutschen Nation, die Stellung Deutschlands zu Italien wird jetzt besser gewürdigt, als das noch vor Kurzem geschah. Mehrere Blätter haben eigene Korrespondenten in Berlin, wie z. B. die Italia Nuova, welche von einem Mitgliede des preußischen Abgeordnetenhauses regelmäßige Mittheilungen bekommt. Dieser Korrespondent gehört zwar der Fortschrittspartei an, ist aber in auswärtigen Fragen ein eifriger Vertreter der Bismarck'schen Politik. — Bei dem bevorstehenden Siegeseinzuge der Garden in Berlin wird jedes Bataillon des norddeutschen Heeres durch einen Mann vertreten sein. Morgen dürfte der Staatsanzeiger nähere Angaben über den Siegeseinzug bringen.

Berlin, 30. Mai. (Berl. Bl.) In seiner am 24. und 25. stattgefundenen Versammlung hat der Lauenburger Landtag einer Regierungsproposition zugestimmt, wonach aus dem gesammten Domanium des Landes ein Theil zum Werthe einer Million Thaler zur freien Verfügung Sr. Kaiserl. Majestät des Herzogs von Lauenburg ausgeschieden, der Rest aber zum unbeschränkten Eigenthum des Landes überwiesen werden soll. Wie verlautet, ist der ausgeschiedene Theil zum Werthe von einer Million Thaler zu einer Dotation des Fürsten Bismarck bestimmt, und meint man, daß ein bedeutender Theil des Amtes Schwarzenbeck mit dem Sachsenwalde dazu ausersehen sei.

Berlin, 31. Mai. Dem Reichstage liegt jetzt der Gesetzentwurf über die Bestellung des Bundesoberhandelsgerichts zum obersten Gerichtshof für Elsaß und Lothringen vor.

München, 29. Mai. Heute erlaube ich mir, Ihre Aufmerksamkeit auf das neue Schlagwort zu lenken, welches die sog. „patriotische", resp. ultramontane Partei seit Kurzem ausgegeben hat, um die Liberalen bei den Massen zu herabzusetzen und für den Fall einer Kammerauflösung sich günstige Neuwahlen zu sichern. Es heißt: Einmischung Preußens in die inneren Angelegenheiten Baierns! Im Augenblick verkörpert sich dies Schlagwort in dem von den Ultramontanen ausgesprengten Gerücht, ein Theil der preußischen Hofpartei, welcher auf völlige Mediatisirung der Einzelstaaten ausgehe, bemühe sich, die Herren Fürst Hohenlohe, Graf Lurburg und v. Hörmann wieder in's Ministerium zu bringen, in der Hoffnung, durch die Genannten ihre Zwecke rascher zu erreichen.

(Fr.Pr.)

Paris, 26. Mai. (Fr. Z.) An der Ecke der Rue Enghien hatte ein Weinhändler einem Linienoffizier, der aus seiner Gamelle aß, ein Glas Wein angeboten. Einer der Nachbarn dringt in das Zimmer und schlägt den Wirth todt mit den Worten: „Da hast du den Lohn dafür, daß du den Versaillern zu essen gibst." Fünf Minuten nachher wurde der Mörder erschossen.

Aus **Paris**, 28. Mai, wird der „Köln. Z." berichtet:

Es brennt jetzt in Bercy. Die Insurgenten steckten die ungeheuren Spiritusvorräthe an, welche sich in den dortigen Magazinen befanden. Am Freitag brannte noch der Pavillon Marsan (Tuilerien), der Justizpalast und die Kaserne Quai d'Orsay. Die Notariatskammer ist nicht abgebrannt, wie irrthümlicher Weise berichtet worden. Auch die Dreieinigkeits-Kirche (am Ende der Rue de la Chaussée d'Antin gelegen) hat stark gelitten; der Kirchthurm und ein Theil des Schiffes ist eingestürzt und die Façade stark beschädigt. Paris hat ein äußerst düsteres Aussehen. Fast alle Läden sind noch geschlossen. Mit dem Wegschaffen der Leichen hat man begonnen. Einige Pariser Blätter sind auch wieder erschienen.

Paris. „Es fanden heute mehrere Hinrichtungen im Lager von Satory statt", meldet der „Gaulois" vom 26. Mai ganz beiläufig nebst der Bestätigung, daß Rigault gefangen genommen und auf der Stelle erschossen wurde, und daß der famose Klubredner Cluseret Napoleon Gaillard am 25., als er in Versailles eingebracht wurde und in der Rue de Satory die Flucht versuchte, niedergestochen und unter gräßlichen Flüchen auf dem Straßenpflaster verendet sei. Der Plan, Paris gänzlich durch Feuer zu zerstören, stand nach Aussage von Gefangenen seit geraumer Zeit fest, und man erinnert sich jetzt einer Drohung, die Valles schon vor Wochen machte und damit schloß: „M. Thiers, qui est chémiste, nous comprendra." Schon in den ersten Apriltagen fielen Aeußerungen dieser Art. Endlich ging Gaillard (Pere) ans Werk und organisirte das „Corps des Petroleurs", in das er Weiber und Gassenbuben aufnahm, welche er die Benutzung der mit Petroleum gefüllten Pumpen und Gießkannen lehrte und seine teuflischen Künste in den schamlosesten Ausdrücken zeigte.

Aus **Paris**. Einen erschütternden Eindruck wie den einer späten Nemesis hat auch das Schicksal des schweizerischen Bankiers Jecker gemacht, der sich unter den von den Kommunisten erschossenen Geißeln befand. Dieser Mann hat in Verbindung mit Morny aus finanziellen Beweggründen mehr als jeder Andere zu der mexikanischen Expedition beigetragen, die so viel blutiges Unheil in ihrem Schooße trug. Man hatte Jecker, damit er seine Ansprüche in Paris zur Geltung bringen könne, zum Franzosen naturalsirt. Er, Morny und der Klerus schürten und hetzten, bis der Kaiser in Mexiko einschritt. Das Weitere ist unvergessen. Daß Jecker ohne Urtheil und Recht meuchlerisch erschossen wurde, steht im Schuldbuche der Kommune, die deßwegen nicht weniger verbrecherisch bleibt, weil sie in diesem einzelnen Falle Manchem wie das rächende Werkzeug einer höheren Waltung erscheinen mag. — Es herrscht nun fast in ganz Frankreich ein panischer Schrecken vor kommunistischen Brandstiftungen. Versailles selbst soll

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

mit Petroleum bedroht sein; in Fontainebleau hat man Leute verhaftet, die den Wald anzünden wollten, und in Marseille will man sogar eine ganze Verschwörung von Brandstiftern entdeckt haben, als deren Haupt Naquet, unter Gambetta Präfekt von Korsika, in's Gefängniß abgeführt worden ist. Naquet's Frau, bis an die Zähne bewaffnet, versuchte den General Espivent zu erschießen, als derselbe an der Spitze einer Truppenabtheilung kam, um die Verhaftung zu vollziehen. — Zwei Luftballons wurden am Montag wahrgenommen, der eine über Amiens, der andere über Boulogne in der Richtung nach England. — Unter den Todten, deren Papiere man, um ihre Identität nachzuweisen, sammelt, befanden sich viele Frauen in Mannskleidern. — Am 24. und 25. war keine Zeitung in Paris erschienen. Unter den Häusern, die zum Theil vom Feuer zerstört wurden, wird auch das von Jules Favre (Rue d'Amsterdam) genannt; es war von den Frauen angesteckt worden. Die Nachricht, daß die Versailler in einzelnen Stadttheilen als Befreier begrüßt worden, scheint nicht begründet, sofern sie die Zeit des Kampfes betrifft: Alles hüllt sich in dumpfes Schweigen.

London, 31. Mai. Aus Versailles wird vom 30. d. M. gemeldet: Picard ist aus der Regierung ausgetreten und Bankgouverneur geworden. Viktor Lefranc, Abgeordneter für Landes, erhält das Ministerium des Innern; auch Kriegsminister Leflo dankte ab, sein wahrscheinlicher Nachfolger ist General Ciffey. Jules Favre bleibt vorläufig auf besonderes Ansuchen Thiers.

Brüssel, 30. Mai. Diesen Morgen ward Victor Hugo der Befehl seiner Ausweisung mitgetheilt. Im Senat wurde die Maßregel gutgeheißen. Keine einzige Stimme erhob sich gegen die Ausweisung.

Brüssel, 31. Mai. Die Blätter veröffentlichen einen Brief von François Hugo, aus welchem hervorgeht, daß die Kundgebungen vor dem Hause, welches Victor Hugo bewohnt, bedeutender gewesen sind, als man geglaubt hat. Die Menge versuchte während anderthalb Stunden das Haus zu drei verschiedenen Malen zu stürmen und stieß heftige Drohungen aus. Auch wurden Steine gegen die Fenster des Hauses geschleudert. Die „Indep. belge" spricht sich über die Ausweisung Hugo's mißbilligend aus.

Genf, 25. Mai. Gestern hat der Große Rath in letzter Berathung mit 47 gegen 10 Stimmen die Todesstrafe abgeschafft; die Frage war reif genug, um der Diskussion fast alles Interesse abzunehmen.

Rom, 24. Mai. Von den Ultramontanen werden, wie die „Pall Mall Gazette" berichtet, mächtige Anstrengungen gemacht, um am 16. Juni, dem Jahresgedächtniß von des Papstes Wahl, eine überwältigende Kundgebung zu machen. Zufällig ist aber derselbe Tag auch der Jahrestag, an welchem der Papst Italien segnete und Oesterreich aufforderte, freiwillig die Lombardei und Venedig abzutreten, und um ihren Gegnern nur das Spiel zu verderben, beabsichtigen die römischen Liberalen, den Tag mit einer großen Feierlichkeit zu begehen.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 31. Mai. Dem deutschen Bundesrath ist von Seiten des Präsidiums eine Vorlage zugegangen, welche die Beschaffung ausreichender Betriebsmittel für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen bezweckt.

Berlin, 31. Mai. Die Prov.-Korresp. bringt einen Artikel, in welchem sie auf die, die Eintracht zwischen Regierung und Parlament gefährdende Haltung des Reichstages in Folge der Anfrage wegen der Versetzung von Postbeamten, des Antrages Bunsens und der Abänderung des Gesetzentwurfes, betreffend Elsaß-Lothringen, hinweist, und alsdann sagt: Durch die ernsten Worte des Fürsten Bismarck wurde die deutsche Nationalvertretung daran gemahnt, daß sie einen gefährlichen Weg gehe. Alle Erfolge der jüngsten Vergangenheit, nach Außen, wie nach Innen, wären bedroht, wenn der Geist der Eintracht, dem sie ihr Dasein verdanken, durch den Reichstag verläugnet würde, und das Bestreben zur Geltung käme, das Ansehen der Regierung zu schmälern und das Vertrauen der Beamten zu ihren Vorgesetzten zu erschüttern oder gar die Zucht des Heeres zu lockern. Wie die Verfassung die Herstellung eines jeden Gesetzes von der Uebereinstimmung zwischen Regierung und Nationalvertretung abhängig gemacht hat, so ist eine gleiche moralische Verständigung für die gesunde Entwickelung des nationalen Lebens überhaupt unentbehrlich. — Dasselbe Blatt bestätigt, daß der Einzug der Truppen am 16., die Enthüllung des Denkmales Friedrich Wilhelms III. am 17. und der allgemeine Dankgottesdienst am 18. Juni stattfinden soll.

München, 31. Mai. In allen deutschen Diözesen finden am 16. Juni, als dem 25jährigen Regierungsjubiläum des Papstes, außerordentliche Kirchenfeierlichkeiten statt.

Versailles, 31. Mai. Die Amtszeitung enthält eine amtliche Mittheilung, welche besagt, daß in Folge des Belagerungszustandes die Veröffentlichung und der Vertrieb neuer Zeitungen im Seinedepartement nur nach vorgängiger Bewilligung geschehen darf. Die Bewilligung ist von dem Befehlshaber von Paris abhängig. Die Verhältnisse der gegenwärtig erscheinenden Zeitungen sollen binnen 24 Stunden geregelt werden.

Versailles, 31. Mai. (S. Kor.-B.) Alle Gefangene einschließlich Rochefort werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Die Untersuchung hat begonnen. Rochefort wird weder wegen Preßvergehen noch wegen Aufreizung zum Bürgerkrieg angeklagt erscheinen, sondern als Mitschuldiger der Insurrektion. Man versichert, daß bei ihm sorgfältig versteckt 600,000 Fr. in Bankbillets und 20,000 Fr. in Diamanten gefunden worden seien. Bei dem todten Billioray habe man 500,000 Fr. in Banknoten aufgefunden. In Versailles wurde eine Frau verhaftet, welche das Schloß mit Petroleum anzünden wollte.

Vermischte Nachrichten.

* Offenburg, 1. Juni. Sicherem Vernehmen nach sind in den letzten Tagen neue Fälle von Blatternkrankheit vorgekommen, und müssen zur Aufnahme der Kranken die städtischen Räume und Einrichtungen, die man schon anderweits wieder verwenden zu können glaubte, aufs schnellste wieder hergestellt werden. Da ist nun zu wünschen und zu hoffen, daß bei der erhöhten Gefährlichkeit der Ansteckung bei zunehmender Wärme sowohl Einwohner als Behörden einmüthig zur Bekämpfung des schlimmen Gastes zusammenwirken, daß die Anzeige und Abschließung der Kranken unverweilt geschieht und entschieden durchgeführt wird; denn nur so kann man Meister werden. —

— Karlsruhe, 31. Mai. Seine Majestät der Kaiser und König hat als Tag der Abrüstung des großh. badischen Kontingents den 2. Juni d. J. festzusetzen geruht.

— Karlsruhe, 1. Juni. Das Sieges- und Friedensfest wird dem Vernehmen nach im Lande Baden am Sonntag den 18. d. M. gefeiert werden.

— Rothweil, 27. Mai. (Oberrh. Kur.) Wir haben ein trauriges Naturereigniß zu berichten; ein fürchterlicher Regen und Hagel, wie seit Menschengedenken keiner mehr, hat uns getroffen. Gestern Abend fand dies Schauspiel statt; fast unbegreiflich kam es, den ganzen Tag über hatten wir das schönste Wetter. Fast alle Keller stehen voll Wasser, wodurch ein Haus theilweise zusammenfiel; die Fässer schwimmen in demselben herum, und weiß man noch nicht, welcher Schaden dadurch angerichtet wurde. Die größte Verwüstung trifft man in den Feldern.

— Tauberbischofsheim, 30. Mai. Im diesseitigen Amtsbezirke wurden 700 fl. für das Werder-Denkmal in Freiburg gezeichnet. Ebenso hat sich ein Invalidenverein gegründet und ist für die nächsten drei Jahre bereits ein jährlicher Beitrag von 300 fl. gesichert.

— Die „Gartenlaube" bringt in ihrer Nr. 22. (1871) unter „Blätter und Blüthen" folgendes:

Ein Ehrenstern unseres Krieges.

Ein preußischer Landwehrmann, vom 1. Bataillon des 14. Landwehrregiments, erzählt: „Wir standen zusammen mit der badischen Division zuerst vor Straßburg und dann vor Belfort. Die Welt weiß, welche Kämpfe wir dort durchzumachen hatten. Die Landwehr wird ein Lied davon singen, so lange sie besteht. Ein Lied im höchsten Tone verdienen aber unsere badischen Kameraden. Was diese an uns gethan, sollte wohl von der ganzen Nation in Ewigkeit gepriesen werden. Hört! So oft es zu einem Gefechte kam, wo ein aufreibendes Feuer drohte, drängten die Badenser sich uns vor, sie litten's nicht, daß wir vorausstürmten. „Ihr preußischen Brüder von der Landwehr", sagten sie, „Ihr habt Weib und Kind zu Haus! Laßt uns voran! Erst wenn Ihr seht, daß wir den Feind nicht zwingen, daß wir zu schwach sind, da, Kameraden, eilt herzu und packt mit an!" Und vorwärts marschirte sie, die treue, tapfere Wacht am Rhein, und immer theilte sie mit uns die Ehren des Sieges, diese an Treue und Tapferkeit gleich große badische Division."

Dem preußischen Landwehrmann liefen die hellen Thränen über die Wangen, als er das erzählte, wir würden uns wundern, daß diese Edelthat dieser Soldaten bis jetzt verschwiegen geblieben ist, wenn wir nicht wüßten, daß gerade die besten Perlen tief liegenden und nicht allemal zuerst erhoben werden. Möge den braven Badenern daher mit derselben Liebe gelohnt werden, die sie so großartig ausgeübt haben. — So die „Gartenlaube." — (Wir können dem noch beifügen, was wir selbst aus dem Munde von Badenern hörten, als sie von Belfort zurückkehrten, daß sie, namentlich von Mülheim aus immer mit vorzüglichem Wein und Kirschwasser versehen, stets gerne und redlich mit den Kameraden der preußischen Landwehr theilten, die ihnen hinwieder dankbar zum leuchtenden Muster der Aufopferung dienten, wie denn das gegenseitige Verhältniß ein wahrhaft brüderliches war. Die Redakt.)

Frühlingströstung.

Wenn das eisige Brausen der Winterstürme vergeht
Und mit zarten Schwingen leis das Frühlingslüftchen weht,
Wenn die mütterliche Hand der gütigen Natur
Die frost'ge Decke hat entfernt von Wald und Feld und Flur,
Wenn der Sonne milder Blick die Quelle hat belebt
Und von dem Walde tönt das Lied, das Nachtigall gewebt,
Wenn sich des Menschen Aug' und Herz am Grün der Wiesen freut
Und an dem Werk erkennt den Geist, der allem Dem gebeut:
Dann wacht zu neuem Leben auf der Mensch, wie die Natur,
Und von der Stirne weicht verscheucht der Sorge letzte Spur.
Vom Herzen flieht die Trauer, und der Frohsinn ziehet ein,
Und mit dem Frohsinn kehrt das Glück in innigem Verein.
Im großen Schöpfungstempel steht der Mensch und sinnt und denkt
Und betet dankerfüllt zu dem, der Alles so gelenkt;
Er stimmet in den Lobgesang der Lerche freudig ein
Und lauscht der Lehre, die ihm gibt das Blümlein noch so klein.
Er sieht das Hälmchen schwach und zart, der Eiche stolzen Wuchs,
Er sieht der Biene Emsigkeit, er sieht Reinecke Fuchs.
Für Alle ist so treu gesorgt im großen Welthaushalt,
Er fühlet Gottes Odem weh'n, wohin er staunend wallt;
Doch Eines kann er nicht versteh'n, wie er auch sinnt und denkt,
Daß der Geschöpfe kleinstes selbst mit Freiheit ist beschenkt.
Und er, der Schöpfung Krone, sollt' ein Sklave sein allein?
In eh'rne Fesseln sollt' sein Geist elend geschlagen sein?
O nein! Es ist kein Zweifel daß der Meister, der ihn schuf,
Ihm gibt auch Licht und Freiheit, und erhöret seinen Ruf.
Erkoren ist der Mensch ja zu der Freiheit und zum Licht,
Drum wehe dem, der Beides aus der Menschenbrust wegspricht,
Der durch verweg'ne Dogmen seinen Geist zu knechten sucht
Und jeden freien Denker voll der Leidenschaft verflucht.
So hab' ich es gelesen in dem Buche der Natur,
Und von der Stirne weichet mir verscheucht der Sorge Spur.

Offenburg im Mai. St.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliche Verkündigungen.

Die Versiegelung von Verlassenschaften.

Beschluß.

Gengenbach. Nro. 1710. Ungeachtet früherer Abmahnungen lassen immer noch einige Bürgermeister die außer Verschluß bleibenden Fahrnisse auch schätzen, was überflüssig ist, da die Notare an dem Orte, wo sich die Fahrnisse befinden, einzeln mit ihrem Schätzungswerthe im Erbverzeichnisse selbst zu beschreiben haben.

Das Großh. Justizministerium hat uns deßhalb angewiesen, die dafür angesetzten Gebühren zu streichen, worauf wir die Versiegelungsbeamten hiemit aufmerksam machen.

Gengenbach, den 31. Mai 1871.

Großherzogliches Amtsgericht.
Der Gerichtsnotar:
Provence.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.



1811. Vom 5. d. M. an werden bis auf Weiteres folgende Postomnibusfahrten zwischen Hausach und Rippoldsau stattfinden:

	Curs I.	Curs II.
ab Hausach	7^{10} Vtgs.	3^{45} Nchtgs.
an Wolfach	7^{40} "	4^{15} "
ab "	7^{45} "	4^{20} "
an Rippoldsau	10^{35} "	7^{10} "

	Curs I.	Curs II.
ab Rippoldsau	7 Vtgs.	1^{30} Nchtgs.
an Wolfach	9^{15} "	3^{45} "
ab "	9^{20} "	3^{50} "
an Hausach	9^{50} "	4^{20} "

Offenburg, den 2. Juni 1871.

Großh. Post- und Eisenbahnamt.

Heugrasversteigerung.

1712. Von den in Selbstbewirthschaftung stehenden Wiesen wird das Heugras, theilweise aber auch mit dem Oehmtgraserwachs, in einzelnen Loosen mit Zahlungstermin bis Michaeli d. J. gegen Bürgschaftsleistung in nachstehender Ordnung versteigert:

Dienstag, den 6. Juni d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

im Lindenwirthshause in Elgersweier, von den Kinzigwiesen der Gemarkung Zunsweier.

Dienstag, den 6. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

in der Sonne in Niederschopfheim, von den Wiesen dieser Gemarkung.

Mittwoch, den 7. Juni d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

in der Krone zu Nesselried, von den Wiedergrün- und Weilerhofwiesen, Gemarkung Durbach, Nesselried und Nußbach.

Freitag, den 9. Juni d. J.,
Vorm. 8 Uhr,

im Wirthshause zum Salmen in Gengenbach, von den Wiesen dieser Gemarkung, dem Reichenbachergrün, der Ebermatte und den Mittelbachwiesen der Gemarkung Reichenbach und der Bolach-, Scheuer- und Hausmatte, Gemarkung Bermersbach und Schwaibach.

Samstag, den 10. Juni d. J.,
Vorm. 9 Uhr,

in der Krone in Berghaupten, von der Brunnen- oder Hubmatte dieser Gemarkung.

Samstag, den 10. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

im Wirthshause zu Einach, von den Hüttersbacher Wiesen und der Plantage.

Montag, den 12. Juni d. J.,
Vorm. 8 Uhr,

in der Sonne zu Biberach, von sämtlichen Wiesen dieser Gemarkung.

Dienstag, den 13. Juni d. J.,
Nachm. 2 Uhr,

im Ritterwirthshause zu Durbach, von den Brandeckwiesen der Gemarkung Durbach und Zell-Weierbach.

Zur Vorzeigung der einzelnen Loose sind die Güteraufseher der betreffenden Gemarkungen angewiesen.

Offenburg, den 27. Mai 1871.

Großh. Domänenverwaltung.

Heugrasversteigerung.

1793.2.1. Das Heugras von den in Selbstbetrieb stehenden ärarischen Wiesen von über 2000 Morgen wird in nachstehender Ordnung versteigert:

Mittwoch u. Freitag den 7. u. 9. Juni,
Vorm. 9 Uhr,

von 3 Morgen Wiesen im Grüble, Gemarkung Griesheim, von den Kinzigkanalwiesen mit 280 Morgen der Amtsmatte, Leimenlöcher und Binzenburg, 48 Morgen der Gemarkung Willstätt; ferner von 7 Morgen in der Grub, Gemarkung Sand, 15 Morgen Hesselhurster und 15 Morgen Legelshurster Wiesen, im Rathhause zu Willstätt.

Samstag den 10. Juni,
Vorm. 9 Uhr,

von 114 Morgen Wiesen der Gemarkung Marlen, im Adler daselbst.

Montag den 12. Juni,
Vorm. 9 Uhr,

von 147 Morgen Wiesen der Gemarkung Hohnhurst und von 3 Morgen der Gemarkung Endingerwald, im Rößlewirthshaus zu Kittersburg.

Dienstag u. Mittwoch den 13. u. 14. Juni,
Vorm. 9 Uhr,

von sämtlichen Wiesen der Gemarkung Eckartsweier, als: Schutterwald, Gürtleere, Krummort, Scheuer-, Agnes-, Johanniter- und Rößmatte mit 468 Morgen, bei der Güteraufseherswohnung im Schutterwald.

Donnerstag den 15. Juni,
Vorm. 9 Uhr,

von den alten Wiesen der Gemarkung Willstätt, als: Rößleere, alte und neue Johanniterматte, Strich, Neutaum, Giesing, Kästel, Bären-, Bauren- und Malzwörth, rechtes und linkes Ufer der Kinzig mit 239 Morgen, im Rathhause zu Willstätt.

Freitag den 16. Juni,
Nachm. 2 Uhr,

von 50 Morgen Wiesen der Gemarkungen Auenheim und Bodersweier, im Ochsen zu Bodersweier.

Samstag den 17. Juni,
Vorm. 9 Uhr,

von 100 Morgen Wiesen der Gemarkung Dorf Kehl, im grünen Wald zu Sundheim.

An demselben Tage,
Nachm. 4 Uhr,

von der Faien-, Ohrau- und Söllingmatte und dem Schutterloch, mit 21 Morgen auf der Gemarkung Neumühl, und von der Ganserin oder Kästel auf dem rechten Ufer der Kinzig und der Scheuermatte, mit 10 Morgen der Gemarkung Willstätt, in der Krone zu Neumühl.

Montag u. Dienstag den 19. u. 20. Juni,
Vorm. 9 Uhr,

von 523 Morgen Wiesen der Gemarkung Thomaswald, im Pflug zu Holzhausen.

Die Güteraufseher der betreffenden Gemarkungen, nämlich: Kremp auf dem Schutterwald, Schadt in Willstätt, Krohmer in Holzhausen, Müll in Bodersweier, Beinert in Kork, Geiler in Sundheim, Bittiger in Marlen und Spengler in Hohnhurst, sind angewiesen, den Steigerern auf Verlangen die einzelnen Loose vorzuzeigen.

Kork, den 31. Mai 1871.

Großh. Domänenverwaltung.
Schoch.

Heugrasversteigerung.

1800. Den diesjährigen Heugraserwachs auf den ärarischen Wiesen werden wir mit Borgfrist bis Martini l. J. wie folgt öffentlich versteigern:

1) von 50 Morgen, Gemarkung Oberkirch, Fernach und Zusenhofen, Mittwoch den 7. Juni l. J., Morgens 10 Uhr, in der Linde zu Oberkirch;
2) von 150 Morgen, Gemarkung Erlach und Zusenhofen, Freitag den 9. Juni l. J., Morgens 8 Uhr, in der Linde zu Zusenhofen;
3) von 130 Morgen, Gemarkung Maisenbühl und Nußbach, Samstag den 10. Juni l. J., Morgens 8 Uhr, in der Linde zu Nußbach;
4) von 88 Morgen, Gemarkung Achern und Großweier, Montag den 12. Juni l. J., Morgens 8 Uhr, in der Linde zu Großweier;
5) von 54 Morgen, Gemarkung Renchen und Wagshurst, Dienstag den 13. Juni l. J., Morgens 9 Uhr, im Engel zu Wagshurst;
6) von 8 Morgen, Gemarkung Kappel und Mösbach, Mittwoch den 14. Juni l. J., Mittags 2 Uhr, im Pflug zu Mösbach.

Oberkirch, den 31. Mai 1871.

Großh. Domänenverwaltung.
Tröger.

Offenburg.

Heugrasversteigerung von den Hospitalfondswiesen.

1767.2.2. Der diesjährige Heugraserwachs von den Spitalwiesen wird versteigert:

Dienstag den 6. Juni d. J.,
Vormittags 8 Uhr anfangend,

im Hospitalgebäude von den Wiesen auf hiesiger, Bühler, Griesheimer und Waltersweierer Gemarkung.

Nachm. 2 Uhr anfangend

auf dem Platze — Zusammenkunft bei der Gitterbrücke — von den im Offenburg-Elgersweierer Wässerungsgenossenschafts-Gebiete gelegenen Wiesen, wozu wir mit dem Bemerken einladen, daß Borgfrist bis Michaeli d. J. ertheilt wird.

Offenburg, den 30. Mai 1871.

St. Andreas-Hospitalverwaltung.
Th. König.

Stierversteigerung.

1784.2.2. Montag den 5. d. M., Vorm. 10 Uhr, läßt die Gemeinde Appenweier einen fetten Wucherstier bei der Stierstallung öffentlich versteigern.

Appenweier, den 1. Juni 1871.

Das Bürgermeisteramt.
Kupferer.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bauarbeitenvergebung.

1807. Am nächsten Montag den 5. d. M., Nachm. 2 Uhr, versteigert die Gemeinde Windschläg auf dem dortigen Rathhause die Erbauung zweier Dohlen und einer Stauschleuße im Anschlag von . . . . . 130 fl., wozu Steigerungsliebhaber hiermit eingeladen werden.

A. A. des Gemeinderaths:
Eberlin.

Offenburg.
Heugrasverkauf.

1799. Der Unterzeichnete hat das Heugras von 1½ Tauen Wiesen ganz oder theilweise zu verkaufen.

Carl Ries.

1806.2.1. ½ Jeuch Hafer zum Grünfüttern hat zu verkaufen

Kleindienst Wittwe
in Offenburg.

Offenburg.
Klee- und Kartoffelnverkauf.

1794.2.2. Langestraße Nr. 390 ist das Erträgniß von 1½ Viertel Klee zu verkaufen, auch sind daselbst Kartoffen zu haben.



1795.2.2. Johannes Rinderspacher von Hugsweier läßt am Mittwoch den 7. d. M., Vorm. 9 Uhr, auf dem Markt in Offenburg mehrere Schweizer Zuchtstiere versteigern.

Offenburg.

1798.2.1. In der früheren Bade-Anstalt (Kinzigvorstadt) sind noch einige gut erhaltene blecherne Badwannen zu fl. 14. per Stück zu verkaufen.

Bäckerei-Eröffnung und Empfehlung.

1787.2.1. Am Sonntag den 4. d. M. eröffne ich mein Bäckereigeschäft in dem früher Gläß'schen Hause und kann man von da an alle Sorten Brod und Mehl haben, auch nehme ich Kundenmehl zum Backen an, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, meine geehrten Kunden zu ihrer Zufriedenheit zu bedienen.

Offenburg, den 1. Juni 1871.

A. Muser.

Waschlederne-, Glacé- und Sommer- Handschuhe

empfiehlt in großer Auswahl

Johann Tonoli
1624.3.3. in Offenburg.

Für Landwirthe.
Amerik. Welschkorn

(Pferdezahnmais) ist zu haben bei

Alexander Reiff
1460 in Offenburg.

1719.4.4. **Wein** die Maas zu 12, 15, 18 kr., von 15 Maas an, verkauft

Sylvester Braun
in Offenburg.

1802.2.1. **Gefunden**
ein Pack leere Säcke. Der Eigenthümer kann dieselben gegen die Einrückungsgebühr in der Kittelgasse Nr. 10 hier in Empfang nehmen.

Arbeitergesuch.

1801.2.1. Ein tüchtiger Bildhauer findet dauernde Arbeit bei gutem Lohne, sowie auch 4 bis 5 tüchtige Steinhauer bei

J. Ruf, Steinhauermeister
in Kehl.

Todesanzeige.



1803. Gestern früh verschied nach mehrwöchigem schwerem Leiden mein lieber Schwager Hofprediger **Friedrich Müller** in Donaueschingen, beweint von einer hilflosen Gattin und 8 unmündigen Kindern. Hiervon setze ich dessen Amtsbrüder und Freunde mit der Bitte um stille Theilnahme und mit dem Anfügen in Kenntniß, daß die Beerdigung am Samstag Abend in Heidelberg erfolgt.

Offenburg, den 2. Juni 1871.

K. Seybel, Bezirksförster.

Todesanzeige.



1808. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben unvergeßlichen Gatten, Vater, Bruder und Schwager **Johann Baptist Zinth** in einem Alter von 66 Jahren nach kurzem Leiden in ein besseres Jenseits abzurufen. Wir bitten um stille Theilnahme.

Offenburg, den 2. Juni 1871.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spedition

nach allen Theilen Amerika's, sowie Auszahlungen von Geldern besorgt unter Garantie

Max Wenk

1694.4.4. in Offenburg.

Anzeige und Empfehlung.

1766.3.3. Für das mir im vorigen Jahre geschenkte Zutrauen dankend, zeige ich verehrlichen Eltern hiermit ergebenst an, daß ich am 12. Juni d. J. meinen Schwimmunterricht wieder beginne, wobei ich zu weitern Aufnahmen von Zöglingen bereit bin.

Zugleich empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten, sowie im Reinigen von Kupferstichen, Oelgemälden 2c.

Offenburg, den 30. Mai 1871.

Aug. Mathis,
Buchbinder, Ritterstraße.

Offenburg.
Wascherei-Empfehlung.

1780.2.2. Unterzeichneter beehrt sich, hiermit einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er das auf dem Grundstücke des Hrn. J. B. Billet befindliche Wascherei-Geschäft von demselben in Pacht übernommen hat, und sich bemühen wird, das in ihn setzende Vertrauen in jeder Weise zu rechtfertigen.

Zu gleicher Zeit empfiehlt er sich in Anfertigung von schön gebundenen Bouquets bestens.

Dionis Hördt.

Das Neueste in seidenen und wollenen
Fransen und Besatzartikeln

in großer Auswahl zu den billigsten Preisen bei

Johann Tonoli
1620.3.3 in Offenburg.

Ein tüchtiger Knecht,

welcher in einer Brauerei mitarbeiten kann, findet sogleich eine dauernde Stelle — bei wem? sagt die Exped. dieses Blattes. 1805.

1777.2.2. Für die Bedienung einer Maschine suchen einen soliden tüchtigen Arbeiter

Kalliwoda & Cie.
in Ortenberg.

Bad Weierbach.

1797. Jeden Sonntag bei günstiger Witterung

musikalische Unterhaltung.

Auch gibt es gebackene Hühnchen und Fische.

Ch. Krist.

Offenburg.
Bierbrauerei Armbruster.
Militär-Concert,

ausgeführt vom Trompeter-Corps der hessischen Festungs-Artillerie-Abtheilung am **Sonntag** den **4. Juni,** Vormittags von 11 bis 12 Uhr, Nachmittags Anfang 3 Uhr. 1809.2.1.

Verloosung

von
Oelgemälden und Photographien, Stahlstichen 2c.
im Werthe von
5000 fl.,
gegeben von Bewohnern Mannheims zum Besten der Invaliden, Wittwen und Waisen.

Loose zu **30 kr.** sind bei **A. Reiff** in Offenburg zu haben.

Maurer, Handlanger & Taglöhner
finden sogleich Beschäftigung bei

Ambros Junker,
1752.4.2. Maurermeister in Schutterwald.

Die
Festschrift
für
die deutsche Jugend
zur
Erinnerung
an die
1871 abgehaltene Friedensfeier,

verfaßt von Herrn Hauptlehrer **Hirz** in Petersthal,
ist im Contor d. Bl. für 12 Kreuzer zu haben.

Die Fleisch- und Brodtaxen
bleiben für die die erste Hälfte d. M. unverändert.

Offenburg, den 1. Juni 1871.

Das Bürgermeisteramt.
Schaible.

Frankfurter Curs vom 1. Juni 1871.
Gold und Silber.

Preußische Cassenscheine	fl.	1	45⅞—45⅛
Preußische Friedrichsd'or	fl.	9	57—58
Pistolen	fl.	9	45—47
„ doppelte	fl.	9	44—46
Holländer 10 fl. Stücke	fl.	9	55—57
Rand-Ducaten	fl.	5	36—38
„ al marco	fl.	5	37—39
20 Franks-Stücke	fl.	9	25—26
Englische Sovereigns	fl.	11	55—57
Russische Imperiales	fl.	9	44—46
5 Francs-Thaler	fl.		—
Dollare in Gold	fl.	2	27½—28½

Badische Staatspapiere.

Badische 5% Obligationen	101	b.
„ 4½% do. i. Thl.	95	b.
„ 4% do. i. Thl.	89	B.
„ 3½% do. 42er	84¼	B.
„ 4% Pr. Thl. 100-L.	107	b.
„ fl. 35-Loose	62	G.

1804. **Gespräch.**

Warum haben Sie die mir im April v. J. versprochene Aufbesserung meines Salairs in meiner Abrechnung vom Oktober angeführt?

Weil ich mit der Differenz von 3 Monaten die Ihnen zugesagte Bezahlung der Zimmermiethe damit zu decken suchte.

Ich muß Ihnen wirklich sagen, daß Sie es gut mit mir meinten, indem Sie schließlich noch erhaltenes Salair doppelt aufgeschrieben haben.

Für die Redaction verantwortlich A. Reiff. — Druck und Verlag von A. Reiff und Comp.